

Modell zur Nachhaltigen Lehre jenseits von Inhalten

Nachhaltigkeit in der Lehre wird häufig als inhaltliches Thema verstanden, etwa durch die Integration von Nachhaltigkeitsfragen oder der Sustainable Development Goals in Lehrveranstaltungen. Dieses Verständnis greift jedoch zu kurz, wenn Nachhaltigkeit ausschließlich als Unterrichtsgegenstand betrachtet wird. Das vorliegende Modell verschiebt den Fokus von der Frage, was gelehrt wird, hin zu der Frage, wie Lehre gestaltet ist und welche langfristige Wirkung sie entfaltet. Nachhaltigkeit wird damit als grundlegendes Prinzip professioneller Lehre verstanden.

Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Lehre dann nachhaltig ist, wenn sie über kurzfristige Leistungsnachweise hinauswirkt und Lernprozesse ermöglicht, die langfristig anschlussfähig bleiben. Im Zentrum stehen nicht Wissensreproduktion oder Prüfungserfolg, sondern die Entwicklung von Urteilsfähigkeit, Selbstwirksamkeit und systemischem Denken. Entscheidend ist, welche Wirkung eine Lehrveranstaltung über ihren unmittelbaren Rahmen hinaus entfaltet.

Nachhaltige Lehre entsteht im Zusammenspiel von Haltung, Didaktik und Struktur. Sie beruht auf einem humanistischen Bildungsverständnis und erfordert zugleich professionell gestaltete Lehrformate, verlässliche Rahmenbedingungen und einen bewussten Umgang mit Ressourcen. Lehre wird so selbst zur nachhaltigen Praxis, die Orientierung bietet, Entwicklung ermöglicht und langfristig wirksam bleibt.

Die 2 Ebenen des Modells:

1. Nachhaltigkeit als didaktisches Prinzip 2
2. Nachhaltigkeit als Lehrkonzept 3

Dieses Dokument ist Teil des Lehre-Frameworks für Studierende. www.hantinger.at/LF

1. Nachhaltigkeit als didaktisches Prinzip

Nachhaltigkeit als didaktisches Prinzip beschreibt die innere Logik von Lehr-Lern-Prozessen. Im Zentrum steht die Frage, wie Lernen so gestaltet werden kann, dass es über den Moment der Lehrveranstaltung hinaus wirksam bleibt. Nachhaltige Didaktik zielt nicht auf kurzfristige Wissensabfrage oder formale Leistungsnachweise, sondern auf Lernprozesse, die Anschluss an Lebenspraxis, Berufsrealität und persönliche Entwicklung ermöglichen.

Ausgangspunkt ist ein humanistisches Bildungsverständnis, das Bildung als integralen Bestandteil menschlichen Daseins begreift. Lernen wird nicht auf die Aufnahme von Informationen reduziert, sondern als Prozess der Orientierung, Sinnbildung und Persönlichkeitsentwicklung verstanden. Nachhaltige Lehre nimmt Lernende ernst als denkende, führende und handelnde Subjekte und nicht primär als Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer.

Didaktisch äußert sich dieser Anspruch in einer bewussten Abkehr von Lernformen, die auf kurzfristiges Behalten und rasches Vergessen angelegt sind. Bulimielernen, reines Konsumieren von Präsentationen oder schriftliche Arbeiten ohne Anschlussverwendung gelten als nicht nachhaltig, da sie zwar Aktivität erzeugen, jedoch kaum Wirkung entfalten. Demgegenüber stehen Lernsettings, die Bedeutung erzeugen, Verantwortung übertragen und Reflexion ermöglichen.

Zentral ist dabei die Gestaltung von Lernumgebungen, die psychologische Sicherheit bieten. Nachhaltiges Lernen braucht Räume, in denen Fragen erlaubt sind, Irritationen ausgehalten werden und Fehler nicht sanktioniert, sondern als Lernanlässe genutzt werden. Partizipation und kollaboratives Lernen fördern nicht nur fachliche Auseinandersetzung, sondern auch soziale und kommunikative Kompetenzen, die langfristig wirksam bleiben.

Nachhaltigkeit als didaktisches Prinzip zeigt sich schließlich im Denken in größeren Zusammenhängen. Lehrende fordern systemisches Denken nicht nur ein, sondern leben es vor, indem sie Komplexität zulassen, Ambivalenzen thematisieren und einfache Antworten vermeiden. Lehre wird so zu einem Ort, an dem Orientierung entsteht, ohne Komplexität zu nivellieren.

- Langfristiger Transfer in Lebens- und Berufspraxis steht im Mittelpunkt.
- Bildung wird als Teil menschlicher Entwicklung verstanden.
- Nicht-nachhaltige Lernformen werden bewusst vermieden.
- Partizipation, Kollaboration und Sicherheit prägen die Lernumgebung.
- Zusammenhänge, Verantwortung und Reflexion werden aktiv eingeübt.

2. Nachhaltigkeit als Lehrkonzept

Nachhaltigkeit als Lehrkonzept erweitert die didaktische Perspektive um eine strukturelle Ebene. Während sich nachhaltige Didaktik auf die Qualität von Lernprozessen konzentriert, richtet sich das Lehrkonzept auf die Rahmenbedingungen, unter denen Lehre stattfindet. Nachhaltige Lehre erfordert Strukturen, die Lernen ermöglichen, statt es zu behindern oder unnötig zu verkomplizieren.

Ein zentrales Element ist die bewusste und nachhaltige Nutzung von Lernräumen. Dies betrifft sowohl physische Räume als auch digitale Umgebungen. Lernräume werden nicht zufällig genutzt, sondern didaktisch begründet ausgewählt und gestaltet. Präsenzzräume, Online-Settings und hybride Formate folgen jeweils eigenen Logiken und Qualitätskriterien und werden nicht als bloße Notlösungen verstanden.

Nachhaltige Lehrkonzepte setzen auf Professionalisierung statt Improvisation. Präsenzlehre, Onlinellehre und Hybridlehre werden didaktisch eigenständig konzipiert, technisch stabil umgesetzt und klar moderiert. Technisch saubere Settings reduzieren kognitive Belastung, Frustration und Energieverlust auf Seiten der Lernenden und Lehrenden. Nachhaltigkeit zeigt sich hier als Reduktion unnötiger Reibungsverluste.

Auch der Umgang mit materiellen Ressourcen ist Teil nachhaltiger Lehrkonzepte. Digitale Unterlagen, der bewusste Verzicht auf Ausdrucke und eine pragmatische Nutzung von Papier sind keine bloßen Nebensächlichkeiten, sondern Ausdruck einer konsistenten Haltung. Ressourcenschonung wird nicht moralisch eingefordert, sondern selbstverständlich praktiziert.

Schließlich betrifft Nachhaltigkeit als Lehrkonzept auch den Schutz der Beteiligten. Gute Struktur spart Zeit, Aufmerksamkeit und emotionale Energie. Nachhaltige Lehre ist leistbar – langfristig, für Lehrende ebenso wie für Lernende. Sie verhindert Überforderung, schafft Orientierung und ermöglicht Qualität durch klare, verlässliche Rahmenbedingungen.

- Lernräume werden bewusst und mehrfach genutzt.
- Lehrformate sind professionell und settingspezifisch konzipiert.
- Technische Qualität reduziert Belastung und Energieverlust.
- Materielle und zeitliche Ressourcen werden verantwortungsvoll eingesetzt.
- Struktur dient Entlastung, Orientierung und langfristiger Lehrqualität.